Zur Saisoneröffnung : Eventitis

Autor(en): **Kröber, Jörg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-601152

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Saisoneröffnung

Eventitis

Jörg Kröber

Damals, als der «Webfehler» noch allein ein textilverarbeitungs- und noch kein computertechnisches Problem darstellte und man sich noch sicher sein konnte, dass es bei einem «Bootsverleih» ausschliesslich ums Vermieten von Wasserfahrzeugen ging und nicht womöglich um das von Stiefeln; damals, als «Walken» noch so viel wie «Durchkneten« bedeutete, aber mitnichten eine zuweilen unnatürlich bis lächerlich anmutende Fortbewegungsart bezeichnete – damals also, zu seligen Vor-«Neudeutsch»-Zeiten, wäre die Sache noch eindeutig gewesen: «Event(e)ration», so lehrten uns Fremdwörter-Duden und klinische Lexika, war der medizinische Fachbegriff für das, was der Volksmund sonst gemeinhin einen «Hängebauch» zu nennen pflegt.

Heute hingegen käme niemand mehr auf die Idee, die «Event-Ration» ohne Bindestrich zu schreiben und sie für etwas anderes zu halten als des aufgeschlossenen Durchschnittsbürgers tägliche Mindestdosis an öffentlichem Massenspektakel. – Umgekehrt stehen dafür wiederum die Chancen nicht schlecht, dass schon bald ein ganz neues Krankheitsbild Eingang in die medizinische Fachliteratur finden könnte: die chronische «Eventitis». Oder als was sonst soll man es bezeichnen, wenn eine immer grösser werdende Eventisten-Gemeinde von Rambazamba-Jüngern unablässig von einem Happening zum nächsten pilgert?

Wobei das Konsumieren solch eines inzwischen längst zur intersaisonalen Ausnahmesituation mutierten, de facto von Mai bis Oktober währenden Festival-«Sommers» nicht zuletzt auch organisatorisch auf die Reihe gebracht werden will: Um da nicht gänzlich den Programm-Überblick zu verlieren, haben findige Event-Junkies längst ein probates Hilfsmittel entwickelt: den Eventskalender. Und der hat, anders als sein vorweihnachtliches Pendant, weit mehr als 24 Türchen. Zu dumm nur, dass man heutzutage durch keines dieser Türchen mehr ohne saftiges Eintrittsgeld und mitunter sogar Leibesvisitation eingelassen wird. Aber was nimmt man nicht alles in Kauf für so ein Top-Event!

Wie auch immer: Ob Super-, Hyper-, Mega-, Giga-: Hauptsache Highlight, Hauptsache Show! Was da konkret im Einzelfall geboten wird, ist eher zweitrangig. Zur Not tuns auch mal wieder ein paar alternde, in ihren Rock 'n' Rollstühlen auf die Bühne geschobene Rock-Opas auf ihrer x-ten Abschieds-Tournee. (Motto: «Incontinental Journey»?) – So richtig hip wirds freilich erst, wenn, in direkter Konkurrenz zueinander, gleich zwei solcher Mammutveranstaltungen terminlich aufeinanderprallen: Dann gipfelt das Ganze nämlich in einem echten Event-Duell. – Eventuell.

Vladimir Kazanevsky: Der Schlaf der Ungerechten